Das Tageblatt

für Frankenberg und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto: Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 292 | Montag, 13. Dezember 1943 | 102. Jahrgang

Europa fest in der Hand der Dreierpaktmächte

Fanatischer Wille des deutschen Volkes, diesen Krieg bis aufs Messer durchzukämpfen
Europa und Ostasien, zwei unlösbar miteinander verbundene Machtzentren

Ribbentrop zum zweiten Jahrestag des deutsch-italienisch-japanischen Waffenbündnisses

Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop sprach am Sonnabend abend aus Anlaß der zweiten Wiederkehr des Jahrestages des deutsch-italienisch-japanischen Waffenbündnisses über den Großdeutschen Rundfunk. Der Reichsaußenminister führte u. a. folgendes aus:

Heute am 2. Jahrestag des Abschlusses des deutsch-italienisch-japanischen Militärbündnisses, übermittle ich im Namen des Führers dem italienischen und dem japanischen Volke die Grüße des deutschen Volkes.

Der Jahrestag steht im Zeichen erbitterter Kampfhandlungen in Europa und in Ostasien auf allen Fronten zu Lande, zur See und in der Luft. In Ostasien ist Japan, seitdem es vor zwei Jahren zur Verteidigung seiner nationalen Existenz gegen England und Nordamerika zu den Waffen griff und in kühnen Waffentaten seine Feinde aus Ostasien vertrieb, im Besitz der unbedingten Vorherrschaft. Es hält diese Machtposition heute fester denn je in der Hand. In Europa hatten die großen Siege der Achse, die vor zwei Jahren getreu dem Geiste des Dreimächtepaktes ohne Zögern an die Seite der mit ihm schicksalverbundenen japanischen Nation trat, den Krieg bereits weit hinaus in Feindesland an die Grenzen Europas getragen. Auch

der europäische Kontinent ist heute nach wie vor fest in der Hand Deutschlands und seiner Verbündeten.

So haben die Dreierpaktmächte mit ihren gewaltigen Erfolgen überall im ersten großen Ansturm solche strategischen Vorteile gewonnen, daß diese von dem Feind nie mehr aufgeholt werden können.

Während in

Ostasien

die Japaner in dem vergangenen Jahre ihre Stellungen immer mehr befestigten und auf einer Gesamtfront von vielen Tausenden von Kilometern immer mehr sichern konnten, während sie gerade in den letzten Wochen und Monaten in den See- und Luftschlachten den tombakierten englisch-amerikanischen Seestreitkräften nicht wiedergutzumachende Niederlagen beibringen konnten, hat die Tapferkeit des deutschen Soldaten in andauernden heldenmütigen Kämpfen und Schlachten an allen Fronten die Feinde von Europa ferngehalten.

Im Osten

steht die deutsche Wehrmacht nach den planmäßigen strategischen Frontverkürzungen als ein undurchdringlicher Wall von Stahl und Eisen den Bolschewiken gegenüber. Seit Mittsommer sind die Sowjets in starkem, sich immer wiederholendem Ansturm gegen unsere Linien im Osten angerannt, jedoch ist ihnen jeder größere operative Erfolg versagt geblieben. Dabei hat die Rote Armee erneut ungeheure Verluste an Menschen und Material erlitten, die nach den ungezählten Verlusten der Russen in den beiden ersten Kriegsjahren das Menschenreservoir der Sowjetunion der Erschöpfung immer näher bringen. Der unvergleichliche deutsche Soldat wird auch in Zukunft hier seine Pflicht tun. Die deutsche Front im Osten wird stehen. Es wird dem Gegner nicht gelingen, sie zu durchbrechen, und eines Tages wird die Kraft der Roten Armee erlahmen.

Im Süden

hat der in der Geschichte ohne Beispiel dastehende Verrat des italienischen Exkönigs und seines Verrätermarschalls Badoglio, der mit den Engländern und Nordamerikanern von langer Hand eingefädelt war, ganz andere Resultate gezeigt, als unsere Feinde erwartet hatten. Während diese gehofft hatten, durch den Verrat ganz Italien in ihre Hand zu bekommen und große Teile der deutschen Armee abzuschneiden und zu vernichten, stehen heute durch den schnellen Zugriff des Führers die Engländer und Amerikaner im schweren Kampf mit unseren Truppen in Süditalien, einem Kampfe, der im gegnerischen Lager selbst bereits als Schneckenoffensive bezeichnet wird und bei dem die englischen und amerikanischen Truppen jeden Meter Boden mit einem großen Verlust an Blut und Material bezahlen müssen. Der größte und wichtigste Teil Italiens ist fest in der Hand der Achse und versetzt den befreiten Duce in die Lage, das nationale republikanische Italien neu aufzubauen und sich mit allen zur Verfügung stehenden Kräften erneut am Kriege zu beteiligen.

Seit einiger Zeit wird nun von unseren Feinden in einer sich immer steigernden Tonart der kommende große Schlag gegen den europäischen Westen verkündet. Es gibt kaum eine Herausforderung oder eine Drohung, die hierbei nicht bereits tausendfältig gegen das deutsche Volk, seine Wehrmacht und seine Führung gerichtet worden wäre. Wenn durch Worte die Westküste Europas erobert werden könnte, so ständen die Gegner Deutschlands bereits seit langem am Rhein.

Für eine Weltordnung der Gerechtigkeit / Festakt zum zweiten Jahrestag des Dreimächtepaktes

Ansprachen von Staatsminister Meißner, General Oshima und Botschafter Anfuso

Anläßlich des zweiten Jahrestages des Abschlusses des Waffenbündnisses zwischen Deutschland, Japan und Italien fand am Sonnabend vormittag ein feierlicher Festakt statt, an dem u. a. der Kaiserlich-japanische Botschafter Oshima, der Botschafter der faschistischen republikanischen Regierung, Anfuso, die diplomatischen Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Nationen und deutscherseits als Vertreter des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop der Staatssekretär des auswärtigen Amtes von Steengracht, ferner Reichsarbeitsminister Seldte und der Präsident zwischenstaatlicher Verbände und Einrichtungen, SS-Obergruppenführer Lorenz, sowie zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen.

Nach einem einleitenden Musikstück des Musikzuges des Berliner Wachbataillons begrüßte der Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft und Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, die Gäste.

Staatsminister Meißner

kennzeichnete die Bedeutung des 11. Dezember 1941, an dem Deutschland, Japan und Italien durch einen feierlichen Bündnisvertrag sich zu einer Kampf- und Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Dieser Tag sei einer der bedeutendsten und wichtigsten in der Geschichte dieses großen Krieges, weil sich hier drei junge Mächte in ihrem Willen zur Selbstbehauptung zusammenfanden, denen England und die USA. in ihren Weltbeherrschungsbestrebungen den Weg zum Aufstieg sperren wollen. Deutschland, Italien und Japan hätten in der Verteidigung gegen die Vernichtungspläne ihrer Gegner ihre ganze Kraft zusammengeschlossen und durch diesen Vertrag die Grundlage für eine gerechte Neuordnung in Europa und in Ostasien geschaffen. Der Krieg sei von diesem Tage an in ein neues Stadium getreten. Der Redner würdigte sodann den Antikominternpakt als Vorläufer des Dreimächteabkommens. Rückblickend auf die vergangenen zwei Jahre gemeinsamer Kriegführung, betonte Staatsminister Dr. Meißner, daß Deutschland heute auf große eroberte Gebiete und weit vorgeschobene Fronten blicken könnte und das japanische Kaiserreich viele britische und USA.-Bollwerke zerschlagen und ein großes, an Rohstoffen reiches Imperium erobert habe.

Italien habe in dieser Zeit schwere Prüfungen durchgemacht, sei aber aus der Krise gefestigt hervorgegangen. Nachdem der Duce wieder an der Spitze seines Volkes stehe und den neuen Aufbau des italienischen Staates leite, seien Deutschland, Japan und Italien weiterhin in unlösbarer Schicksalsgemeinschaft einander verbunden. Staatsminister Meißner schloß mit einem Bekenntnis zum Geiste des Dreimächtepaktes und zu dem unerschütterlichen Willen, den Krieg gemeinsam bis zum Siege durchzukämpfen, um dadurch die Grundlagen für eine gerechte Weltordnung und einen dauerhaften Frieden zu gewinnen.

Der Kaiserlich-japanische Botschafter Oshima

bekundete Japans Entschlossenheit, in unkrembarer Verbundenheit mit Deutschland und Italien die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis der Endsieg errungen ist. Wir können heute, so sagte der Botschafter, mit Befriedigung auf die großen Taten zurückblicken, die die deutsche und japanische Wehrmacht und ihre Verbündeten vollbracht haben. Japan bewundere die Waffentaten des deutschen Soldaten und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat und bringe Deutschland sein uneingeschränktes Vertrauen entgegen. Der Botschafter gedachte des verbündeten faschistischen Italien, das unter Führung des Duce einer neuen Zukunft entgegengehe. Anschließend gab Botschafter Oshima einen Ueberblick über die militärischen und politischen Erfolge, die Japan im Kampf gegen die Anglo-Amerikaner im Laufe der letzten beiden Jahre errungen hat, und stellte diese Erfolge den Bluff-Konferenzen der Alliierten gegenüber. Die japanischen Siege in den vergangenen zwei Jahren bestärkten Japan in dem Entschluß, die Streitkräfte der Alliierten bis zur vernichtenden Niederlage zu bekämpfen.

Hierauf ergriff der

Botschafter der republikanisch-faschistischen Regierung, Filippo Anfuso,

das Wort und unterstrich die hohen Ideale der Dreimächtepaktstaaten. Die drei großen Völker ohne Raum wissen, so sagte der Botschafter, daß der Sieg für sie das Leben bedeute, während die Niederlage zu ihrer vollkommenen Vernichtung und damit zur Zerstörung zweier tausendjähriger Kulturen führen würde. Aus der großen Prüfung gehärtet hervorgegangen, führe das faschistische Italien den Kampf für die neue Ordnung im Geiste des Dreimächtepaktes fort.

In einem Schlußwort betonte der Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft,

Admiral Förster,

daß Roosevelt als Kriegstreiber hinter der Entwicklung in Europa wie in Ostasien gestanden und die Entschlossenheit der Dreierpaktstaaten erkannt habe, sich gegen ein Eingreifen in ihre Aufbauarbeit in Europa und Ostasien mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wehr zu setzen. Der Redner erinnerte an den historischen 8. Dezember 1941, an dem Japan zu dem gewaltigen Schlag von Pearl Harbour ausholte. Seitdem habe Japan in einem Zeitraum von nur sechs Monaten Engländern und USA.-Amerikanern entscheidende Niederlagen zugefügt und die neue Ordnung in Ostasien tatkräftig aufzubauen begonnen. Wir sind davon überzeugt, so schloß Admiral a. D. Förster, daß das Ziel, um das wir kämpfen, den Einsatz wert ist; wir glauben fest, daß wir von der Vorsehung dazu berufen sind, das Chaos einer versinkenden Epoche zu überwinden und der Welt eine Ordnung der Gerechtigkeit zu geben. In unserem Glauben und in unserer Kampfentschlossenheit stehen wir felsenfest zusammen in erprobter und bewährter Kriegskameradschaft.

Die Führung der deutschen Wehrmacht läßt dieses hysterische Gerede jüdischer internationaler Exilleute und ihrer Hintermänner völlig kalt.

Denn hier hat der Führer in den letzten Jahren an allen Küsten des Atlantik ein Befestigungswerk errichten lassen, das in seinen gigantischen Ausmaßen in der Kriegsgeschichte ohnegleichen steht. In diesen Befestigungen aber steht eine Truppe, die mit fanatischem Kampfeseifer nur auf den Augenblick wartet, in dem sie nach dem vielen Geschrei endlich einmal den Gegner wirklich zu Gesicht und zu packen bekommt. Ich kann nicht mehr sagen, als daß ich glaube, daß man die Verteidigung Europas gegen die englisch-nordamerikanischen Eroberungsgelüste keinen besseren Händen anvertrauen konnte als diesen Männern und den Soldaten der bereitstehenden deutschen Eingreifdivisionen. Wir können daher heute am zweiten Jahrestag unseres Paktes mit Stolz und Befriedigung feststellen, daß weder auf dem ostasiatischen noch auf dem europäischen Kriegsschauplatz es den Gegnern gelungen ist, ihre militärischen Ziele zu erreichen.

Um aus dieser Sackgasse, in die die Gegner durch ihre bisherige Strategie geraten sind, einen Ausweg zu finden, haben sie sich nun auf eine neue Art der Kriegführung verlegt, die für ihre Mentalität charakteristisch ist. Diese neue Kampfesweise der Engländer und Amerikaner besteht einerseits in der

feigen Bombardierung der Zivilbevölkerung.

(Fortsetzung Seite 2!)

Der heutige Wehrmachtbericht:

Fortdauer der schweren Abwehrkämpfe

Neu eingesetzte Sowjetreserven bei Schitomir abgewiesen
Die rumänische Gebirgsdivision zeichnete sich bei Kertsch besonders aus

Erfolgreiche deutsche Angriffe am Teterew

Aus dem Führerhauptquartier, 13. 12. (S.-Funk) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Abschnitt von Kirowograd und bei Tscherkassy führte der Feind auch gestern zahlreiche Angriffe in wechselnder Stärke. Die schweren Abwehrkämpfe dauern unvermindert an.

Im Kampfraum nordöstlich Schitomir unternahmen die Sowjets mit neu herangeführten Kräften heftige Gegenangriffe, die abgewiesen wurden. Unsere Truppen traten dort erneut zum Angriff an und zerschlugen einen feindlichen Brückenkopf auf dem Westufer des Teterew.

Nördlich des Ilmensees brachen Stoßtrupps einer Jägerdivision überraschend in einen gut ausgebauten feindlichen Stützpunkt ein. Die aus einem Sowjetbataillon bestehende Besatzung wurde nach kurzem heftigen Kampf vernichtet oder gefangen genommen.

An der übrigen Ostfront kam es nur zu Kämpfen von örtlicher Bedeutung.

Bei den Kämpfen südlich Kertsch hat sich die dritte rumänische Gebirgsdivision unter Führung des Generalmajors Mocsulski besonders ausgezeichnet.

An der süditalienischen Front verlief der Tag ohne größere Kampfhandlungen.

Einige feindliche Flugzeuge, von denen eins abgeschossen wurde, unternahmen in der vergangenen Nacht Störflüge über dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

400 000 Kinder elend umgekommen

Das Massensterben der verschleppten Polenkinder

Etwa 400 000 der von den Sowjets ins Innere der Sowjetunion verschleppten polnischen Kinder sind schon gestorben, heißt es in einem Bericht des polnischen Katholischen Bischofs Gawlina den die englische Zeitschrift „Katholic Times" vom 3. Dezember veröffentlicht. Die Kinder entbehrten in der Sowjetunion aller Pflege und Betreuung.

Von den 22 213 aus der Sowjetunion zum mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 lebengeblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Lumpen gehüllte Skelette" gewesen, von Kopf bis Fuß mit Ausschlag und Beulen bedeckt. In Teheran habe man eigens zur Bestattung der kleinen polnischen Kinder einen neuen Friedhof anlegen müssen.

Das Eichenlaub

Führerhauptquartier, 12. Dezbr.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Herbert Gille, Kommandeur der SS-Panzerdivision „Wiking", als 315. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Oberstleutnant Willy Langfeld, Kommandeur eines Panzerregiments, als 348. Soldaten, und an

Ritmeister Andreas Thorey, Führer einer Aufklärungsabteilung, als 349. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Verleihung des Ritterkreuzes

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Bartels, Batterieführer in einer Flakabteilung, und an Heinrich v. Saldern, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment.

PK.-Kriegsberichter Janke (Atl. — Sch.)

Panzerbekämpfung macht weitere Fortschritte

Die Entwicklung der Panzerwaffe, die oft von entscheidender Bedeutung ist, bringt es mit sich, daß wiederum auf dem Gebiet der Bekämpfung dieser modernen und schweren Waffe wirksame Abwehrwaffen ausgearbeitet und angewendet werden. — Unser Bild zeigt eine neuartige Kampfpistole, die bei entsprechender Entfernung eine außerordentlich starke Durchschlagskraft besitzt